Montag, den 23. Februar 1931

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 53 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 9. Jahrg.

S.P.D. für deutsch-französische Verständigung.

Saarbrücken, 23. Februar. Die deutsche Sozialdemokratie an der Saar nahm auf ihrem wirkungsvoll verlaufenen Parteitag einstimmig eine Entschließung an, worin sie sich erneut zu einer aufrichtigen deutsch-französischen Verständigungspolitik bekennt. Eine befriedigende Lösung der Saarfrage sei unerläßliche Bedingung der europäischen Einigung. Die Lösung könne nur erfolgen durch restlose Rückgabe der Saar an Deutschland und der Ausbalancierung der wirtschaftlichen Belange. Die Vereinigung der Saarfrage muß zu einer engen europäischen Zusammenarbeit führen. Jeder Versuch einer rechtsradikalen Saarversackungspolitik als Opfer für nationalsozialistische und deutschnationale Aufrüstungs- und Militärbündnispläne muß aufs schärfste bekämpft werden.

20000 Reichsbannerleute marschieren auf

Berlin, 23. Februar. In Berlin fand am Sonntag der angekündigte Aufmarsch des Reichsbanners statt, an dem sich etwa 20 000 Menschen beteiligten. Bundesführer Hersing hielt eine Ansprache, in der er die Mitglieder des Reichsbanners zum Bereitsein und zur Pflichterfüllung aufforderte und den Gegnern schärfsten Kampf ankündigte. Während des Aufmarsches wurden vereinzelt von kommunistischer Seite Störungsversuche unternommen.

Legionärtagung in Kattowitz.

Die diesjährige Haupttagung des allpolnischen Legionärverbandes aus ganz Polen findet in Kattowitz statt. Der Hauptvorstand des Verbandes hat sich in den letzten Tagen mit dieser Entscheidung einverstanden erklärt. In den Reihen der Legionäre befinden sich bekanntlich die größten Anhänger und Freunde des Marschalls Pilsudski.

Hierzu bemerkt die „Kattowitzer Zeitung“: Diese neue nationale Demonstration auf oberschlesischem Boden muß im Anschluß an die Völkerbundratstagung und seine Beschlüsse hinsichtlich des Terrors während der November-Wahlen peinlich berühren. Auf keinen Fall dürfte diese hochpolitische Versammlung zu dem Bericht Zaleskis auf der Maitagung in Genf einen günstigen Kommentar bilden, denn zur Beseitigung der nationalen Gegensätze in der Wojewodschaft Schlesien trägt die Legionärtagung ganz bestimmt nicht bei.

Die Direktoren des Rüstungsverbandes

London, 23. Februar. Auf der Jahrestagung der britischen Legion erklärte der Vorsitzende des englischen Kriegsteilnehmerverbandes General Hamilton, die Abrüstungskonferenz erwecke den Eindruck, als ob sie sich zu einer Sitzung von Direktoren des Rüstungsverbandes entwickle.

Revolutionäre Verschwörung in Argentinien aufgedeckt.

Ein Kloster als Verschwörerzelle.

Buenos Aires, 23. Februar. Die Polizei ist, wie die „Prensa“ meldet, einer revolutionären Verschwörung auf die Spur gekommen, die von Anhängern des gestürzten Präsidenten Irigoyen und Klerikalen organisiert worden sein soll. In dem im Zentrum der Hauptstadt gelegenen Kloster San Francisco fanden die Zusammenkünfte der Revolutionäre statt. Als Hauptführer der Bewegung wurden der Mönch Gabriel und der Irigoyenist Emilio Cuello verhaftet. Auch der frühere Generalinspektor der Armee General Toranzo und verschiedene andere Militärpersonen waren eingeweiht. Die Bewegung sollte in Abwesenheit des Präsidenten Uriburu stattfinden, der sich seit einigen Tagen in seiner im Norden Argentiniens gelegenen Heimatprovinz Salta aufhält. Die Revolution ist in ihrem Keime erstickt worden und wird keinerlei Folgen nach sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dieser Verschwörung in Buenos Aires standen gegenrevolutionäre Vorbereitungen, die von den nach Uruguay geflohenen Irigoyenisten, an deren Spitze der frühere Außenminister Oykanarte stand, geführt wurden. Mit Hilfe von Lautsprechern machten die Irigoyenisten Propaganda, wobei sie sich möglichst nahe der argentinischen Grenze begaben, so daß zuweilen die Reden sogar auf den Straßen von Buenos Aires deutlich zu hören waren und zu diplomatischen Auseinandersetzungen führten. Dem Drängen der argentinischen Regierung nachgebend, hat die Regierung von Uruguay den argentinischen Emigranten verboten und ihnen befohlen, sich in bestimmte Orte im Innern Uruguays, die mindestens 100 Kilometer vom Ufer des Rio della Plata entfernt liegen, zurückzuziehen.

Der Aufstand in Peru.

Neuyork, 23. Februar. Wie aus Lima (Peru) gemeldet wird, ist in ganz Peru die Zensur eingeführt worden. Der Ernst der Lage ergibt sich besonders daraus, daß die Regierung 1600 Reservisten unter die Fahne gerufen hat. Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen 39 in Callada verhafteten Aufständischen sollen am Dienstag beginnen. Amtlich wird nur zugegeben, daß sich Erequipa in den Händen der Aufständischen befindet. In Südperu sind allein die Garnison von Cuzoo, Puno und Juliaca noch regierungstreu.

Wahlenthaltung der spanischen Sozialisten

Madrid, 23. Februar. Die spanische sozialistische Partei und die sozialistischen Gewerkschaften haben am Sonntag in Madrid auf einer außerordentlichen Tagung beschlossen, trotz der Bildung der neuen Regierung an den Wahlen für das Parlament nicht teilzunehmen. Dagegen wird sich die sozialistische Partei an den Kommunal- und Provinzialwahlen beteiligen, da diese einen rein verwaltungstechnischen Charakter hätten. Durch die Bildung der neuen Regierung — so wird in der Entschließung weiter betont — sei die politische Lage in Spanien keineswegs verändert. Das Proletariat habe nach wie vor die Pflicht, mit allen Kräften für die Wiederherstellung der Verfassung zu kämpfen. Die Entschließung ist nicht von der gesamten sozialistischen Partei angenommen worden. Mehrere Mitglieder des Vorstandes, darunter Basteiro und 5 seiner Gesinnungsgenossen, sind aus der Partei ausgetreten. Sie verlangen, daß die sozialistische Partei schon um der innerpolitischen Propaganda willen sich unbedingt auch an den Parlamentswahlen beteiligen müßten.

Das offizielle Kommunique über die Tagung erklärt zum Austritt der Opponisten aus der Partei, es bestehe die Hoffnung, daß die ausgeschiedenen Mitglieder sich später der Partei wieder anschließen würden.

Kommunisten überfallen Versammlung französischer Sozialisten.

Paris, 23. Februar. Auf einer sozialistischen Kundgebung in Marseille kam es zu schweren Schlägereien mit Kommunisten, wobei Revolverschüsse gewechselt und mehrere Abgeordnete verwundet wurden. Während der Rede des sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriol gab der kommunistische Abgeordnete Duclos das Zeichen zu einem Generalangriff seiner politischen Freunde, worauf sofort einige Revolverschüsse abgefeuert wurden. Unter den etwa 2000 Anwesenden entstand eine Panik. Alles drängte den Ausgängen zu, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Als die Polizei erschien, hatten die Rädelsführer den Saal bereits verlassen, so daß nur ein einziger Waffenheld verhaftet werden konnte. Unter den Verletzten befindet sich auch der Anführer der Kommunisten selbst, der jedoch von seinen Freunden in einem bereitstehenden Auto entführt werden konnte.

Wieder blutige Zusammenstöße in Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten bzw. zwischen Angehörigen des Reichsbanners und der NSAPD. ist es am Sonntag in Köln und Stuttgart gekommen. In Köln wurden ein Nationalsozialist schwer und vier weitere leicht verletzt, in Stuttgart mußten 9 Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden.

Neue Exzellenzen.

Dem „Osservatore Romano“ zufolge haben auf Grund eines neuen päpstlichen Dekretes unter anderem auch die Bischöfe die Erlaubnis den Titel Exzellenz zu führen. In Italien hatten die Bischöfe schon längst dieses Recht, es handelt sich also bei dem neuen päpstlichen Dekret lediglich um die Ausdehnung dieses Rechtes auch auf die anderen Bischöfe der Welt.

Aus Welt und Leben.

Der weiße Tod.

München, 23. Februar. Am Sonntag nachmittag ging etwa 300 Meter von der Seckar-Hütte bei Lenggries eine Staublawine nieder, die eine Gruppe von 7 Skiläufern, 6 Herren und eine Dame, unter sich begrub. Dem Gebirgsunfalldienst vom Roten Kreuz gelang es, 6 Verunglückte lebend zu bergen. Sie waren mit einer leichten Bewußtlosigkeit, von der sie sich rasch erholten, davongekommen. Der siebente Skiläufer, ein junger Münchener, namens Saffler, konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Wien, 23. Februar. Aus Tirol wird ein neues schweres Lawinenunglück gemeldet, bei dem eine Person schwer verletzt und drei verschüttet wurden.

Kohlenstaubexplosion die Ursache des Unglücks.

Berlin, 23. Februar. Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Bonn hat eine Kohlenstaubexplosion als die Ursache des Grubenunglücks in Eschweiler bezeichnet.

Ein neues Land am Südpol.

Oslo, 21. Februar. Das Außenministerium erhielt ein drahtloses Telegramm des Kapitäns Riiser Larsen von der norwegischen Südpolexpedition, in dem Larsen mitteilt, daß er vom Flugzeug aus ein neues Land am Südpol entdeckt habe. Das Neuland erstreckt sich von 70.30 Grad südlich und 24.15 Grad östlich bis zu 68.40 Grad südlich und 33.30 Grad östlich. Larsen hat die norwegische Flagge und zugleich ein Dokument über die Besitzergreifung im Namen des norwegischen Staates über dem Neuland abgeworfen. Mit Zustimmung des Königs hat das neuentdeckte Gebiet den Namen „Prinzessin-Ragnhild-Land“ erhalten.

Sterbezimmer eingestürzt.

Rom, 23. Februar. Bei einer Leichenfeier in der Provinz Bari brach in einem Haus der Fußboden des Sterbezimmers ein, so daß alle Anwesenden samt dem Geistlichen und dem Sarge in die Tiefe stürzten. 28 Personen wurden verletzt.

Lacoste operiert.

Der weit über Frankreichs Grenzen hinaus bekannte Tennisspieler Rene Lacoste, der sein Land wiederholt auch bei den Davispokalspielen mit bestem Erfolg vertreten hat, mußte sich in Paris einer Blinddarmoperation unterziehen, die einen normalen Verlauf nahm. Lacoste beabsichtigt, sich nach einjähriger Pause in dieser Saison wieder aktiv zu betätigen.

Tagesneuigkeiten.

Die Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentlichen Unterstützungen.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützungen am Montag, den 23. Februar, beginnt. Diese Unterstützung erhalten nur diejenigen Arbeitslosen, die in der Zeit vom 9. bis 16. Februar d. Js. im Unterstützungsamt in der 28-go Pulku Strzelcow Kaniowskich-Straße 32 registriert wurden. Gleichzeitig werden die zum kostenlosen Bezug von Brennmaterial berechtigende Talons an Erwerbslose ausgefolgt, die sich im Unterstützungsamt hierauf registriert haben.

Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt in dem vorgenannten Unterstützungsamt in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge:

Dienstag, den 24. Februar, nach den Buchstaben G, H, I(i), J(j);

Mittwoch, den 25. Februar, nach den Buchstaben K, L;

Donnerstag, den 26. Februar, nach den Buchstaben M, N, O;

Freitag, den 27. Februar, nach den Buchstaben P, R, S;

Sonnabend, den 28. Februar, nach den Buchstaben T, U, W, Z.

Bei der Abhebung der Unterstützung ist mitzubringen: der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des in Frage kommenden Erwerbslosen feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für Januar und Februar sowie dem Vermerk, ferner das Krankenkassenbüchlein.

Ergänzungsaushebungskommission.

Am 28. Februar wird im Lokal des PKU. Lodz-Stadt in der Al. Kosciuszki 21 eine militärische Ergänzungsaushebungskommission amtieren, der sich alle militärpflichtigen jungen Leute des Jahrganges 1908 zu stellen haben, die im Bereiche der Stadt Lodz wohnen und aus irgend welchen Gründen ihrer Militärpflicht nicht Genüge geleistet haben. (a)

Am 28. Februar Streik in der polnischen Naphthaindustrie.

Die Gewerkschaften rufen zu einem Streik am 28. Februar in dem Naphthagebiet Boryslaw auf. Die Naphthaindustriellen künden eine Lohnkürzung von 14 Prozent an. Diese Lohnkürzung soll im Zusammenhang stehen mit der Preisherabsetzung für die Naphthaprodukte. Die Gewerkschaften erklären die Lohnkürzung für einen Bruch des Tarifvertrages und haben der Ansicht Ausdruck gegeben, daß nur das letzte Kampfmittel, der Generalstreik, übrigbleibt. Der Streik soll unter Umständen auch auf die anderen Naphthagebiete ausgedehnt werden.

Alarmapparate an den Stadtgrenzen.

Die an den Stadtgrenzen ihren Dienst versehenden Polizisten waren oft in großer Sorge, wenn sie bei einem Feuerausbruch oder Unglücksfall die Feuerwehr oder die Rettungsbereitschaft, das Kommissariat oder ihre vorgesetzte Behörde alarmieren wollten. Bis zum nächsten Telephonanschluß hatten sie oft einige Kilometer zu gehen. Auf Ersuchen des Polizeikommandos von Lodz hat nun der Magistrat beschlossen, auf eigene Kosten drei Telephonapparate zu installieren, und zwar unter dem Viadukt an der Pabianicer Chaussee, auf der Chaussee nach Konstantynow und auf der Zgierzer Chaussee. Wie wir erfahren, hat das Polizeikommando ersucht, auch noch auf der nach Brzeziny und nach Alexandrow führenden Chaussee solche Telephonapparate anbringen lassen zu wollen. Die Apparate werden bereits in nächster Zeit funktionieren. Der Schlüssel zu der Telephonbude wird sich bei dem Polizisten an der Stadtgrenze befinden. (p)

Lichtbildervortrag in Lodz-Widzew.

In der Ortsgruppe Widzew wird morgen, Dienstag, abends 7.30 Uhr im Lokale Rokicinska 54 ein Vortrag mit Lichtbildern über die Sonderstellung des Menschen in der Natur stattfinden. Die Jugend und Mitglieder der Partei werden herzlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird um eine freie Gabe gebeten.

Eine Taube mit zwei Köpfen.

Beim Landwirt Ewald Nowak im Dorfe Ujscie, Gemeinde Chodziez, wurde im Taubenschlag eine Taube mit zwei Köpfen ausgebrütet, die sich im übrigen ganz normal entwickelt. In größeren Gruppen erschienen die Bewohner der Umgegend bei Nowak, um diesen Auswuchs der Natur zu bestaunen, der auch bereits die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher Kreise auf sich gelenkt hat. (b)

Feuer in der Krankenkassenzentrale.

Gestern gegen 4 Uhr morgens bemerkte der diensthabende Beamte der Krankenkasse, daß aus dem Flaschenlager in der Wolczanska 223 dichte Rauchwolken aufstiegen. Er benachrichtigte die Feuerwehr und schritt sofort mit den Mannschaften der Krankenkasse zum Löschen des Brandes. Mit Hilfe der Feuerwehrmannschaften konnte der ganze Wagenpark der Krankenkasse ins Freie gebracht werden, ebenso wie auch mehrere Fässer Benzin, Oel und Schmierfett, die sich unmittelbar neben dem Lager befanden. Der Feuerwehr gelang es darauf das Feuer nach einigen Stunden zu löschen. Der Schaden ist noch nicht berechnet worden. (p)

Eine ganze Familie durch Kohlengas vergiftet.

Im Hause Napiorkowskiego 176 wohnt die Familie des Fabrikarbeiters Roman Plocki, bestehend aus dem Ehepaar und den drei Kindern Wanda, Alexander und Helene. Sonnabend abend legte sich die Familie schlafen und ließ in dem eingeheizten Ofen glühende Kohle zurück. In der Nacht drangen Kohlengase aus dem Ofen in die Wohnung und die ganze Familie erlitt eine heftige Gasvergiftung. Als am nächsten Morgen niemand aus der Wohnung kam, wurden Nachbarn darauf aufmerksam und veranlaßten die gewaltsame Oeffnung der Wohnungstür. Die ganze Familie lag bewußtlos in den Betten. Der alarmierte Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Vergifteten wieder zum Bewußtsein und erteilte ihnen Hilfe. Die Helene Plocka mußte ihres Zustandes wegen nach einem Krankenhaus gebracht werden. (a)

Schlägereien.

Im Hause Wrobla 5 wurde während einer Schlägerei die 65jährige Bronislawa Kadziblowska mit einem stumpfen Gegenstande erheblich am Kopfe und im Gesicht verletzt. — Der Zgierskastr. 93 wohnhafte Kaufmann Abram Mühlstein wurde gestern in der Maurerstraße von unbekannten Männern überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand verwundet. Er erlitt hierbei einen Bruch des Nasenknochens. (a)

Von einem Auto überfahren.

Vor dem Hause Petrikauer 102 wurde gestern nachmittag der Pabianicka 16 wohnhafte 43jährige Fabrikarbeiter Michal Paciorek von einem Auto überfahren und erlitt hierbei den Bruch der rechten Hand sowie Verletzungen am Kopfe. (a)

Von einem Baume gestürzt.

Der Spokojnastr. 5 wohnhafte Mechaniker Michal Krawczyk war am Sonnabend mit der Anbringung einer Radioantenne beschäftigt und bestieg hierbei einen hohen Baum. Krawczyk stürzte jedoch herab und brach sich hierbei einige Rippen. Er wurde in das Joseph-Krankenhaus eingeliefert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewiczs Erben, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer Nr. 193; A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86. (p)

Jahresabschluß im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde.

Der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokale die diesjährige Jahresgeneralversammlung ab, die vom Vizepräses des Vereins eröffnet und geleitet wurde. Aus den Berichten der einzelnen Verwaltungsämter, und zwar des Schriftführers, des Haupt- und Wirtschaftskassierers, sowie der Revisionskommission war zu ersehen, daß sich das Vereinsleben im abgelaufenen Tätigkeitsjahr sehr gut entwickelt hat. Davon zeugen schon einige Angaben aus dem Tätigkeitsbericht. Der Bericht enthält die erfreuliche Feststellung, daß der Chor des Trinitatisvereins gegenwärtig der stärkste Männerchor in Lodz ist. An Mitgliedern zählt der Verein 514, davon 140 aktive, 370 passive, 3 Ehren- und 2 Protektionsmitglieder. Der Chor hielt 49 Singstunden ab, die durchschnittlich von 81 Sängern besucht wurden. Der Chor ist bei verschiedenen Gelegenheiten, wie Gottesdiensten, Veranstaltungen, aus Anlässen familiärer Natur bei Mitgliedern (6 Trauungen, 2 Ehejubiläen und 20 Beerdigungen) aufgetreten.

Im Verlaufe des Vereinsjahres wurden dem Verein 11 Mitglieder durch den Tod entrissen. Es sind dies die Herren: Karl Adolf Ritter, Wilhelm Rättig, Martin Weigold, Robert Ließke, Wilhelm Raabe, Erich Braun, Richard Laß, Robert Kargel, Leopold Lipski, Theodor Kalenbach und Karl Koischwitz. Im Bericht wird auch auf die im November v. Js. mit dem Johannisgesangverein geschlossene Sängerfreundschaft hingewiesen, die in erster Linie ein Verdienst des Präses der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine, Leopold Günther, ist.

Der Tätigkeitsbericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen, worauf das Andenken der verstorbenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Anschließend erfolgte die Auszeichnung der Mitglieder für langjährige Zugehörigkeit zum Verein sowie für Pünktlichkeit und für Eifer. Besonders feierlich gestaltete sich die Ueberreichung von Diplomen für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein an die Herren Julius Ullrich, Otto R. Pfeiffer, Fritz Döring und Adolf Drewitz. Auf eine vom Vorsitzenden an die Vereinsveteranen gehaltene Ansprache antwortete in bewegten Worten Herr Otto Pfeiffer. Für Pünktlichkeit im Besuch der Singstunden und Eifer wurden sodann zahlreiche Mitglieder durch Jetons ausgezeichnet. Damit hatte die alte Verwaltung ihre Geschäfte erledigt und es wurde ihr einstimmig Entlastung erteilt. Die alte Verwaltung wurde sodann mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Vorstände der Aktiven: Gustav Pfeiffer, Friedrich Elstermann, Otto Abel; Vorstände der Passiven: Otto Pfeiffer, Otto Wihan, Oswald Kurt; Schriftführer: Otto Schindel, Eugen Patzak; Kassierer: Reinh. Maurer, Oskar Pfeiffer; Wirtschaftskassierer: Christian Blin; Wirtschaftskommission: Johann Zelmer, Gustav Lindner, Albert Hermann, Gustav Winkler, Ludwig Vogelsang; Markenverkäufer: Adolf Herbrich, Theodor Czadek; Archivare: Richard Göldner, Franz Kretschmer; Revisionskommission: Architekt A. Fischer, Hermann Dietrich, Max Seidel; Liederkommission: Hugo Walter, Ewald Prietz, Alfred Kalenbach, Otto Triebe; Lokalwirt: Rudolf Görlitz; Verwalter des Grundstücks: Wilhelm Maurer; Kirchendienst: Gustav Günther, Gustav Stark, Adolf Krüger; Begräbnisangelegenheiten: Robert Schwartz; Vergnügungskommission: Hugo Kriese und Gustav Arno Bernecker. Das Baukomitee verblieb im alten Bestande.

54 Personen bei einer neuen Polizeistreife verhaftet.

Erst vor wenigen Tagen berichteten wir über eine große Polizeistreife, bei der 43 Personen verhaftet werden konnten. Heute haben wir nun wieder über eine neue Razzia zu berichten, die die Festnahme von 54 Personen zur Folge hatte. An der Streife nahm die gesamte Lodzer Polizei teil und sie dauerte von 2 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens. Die Streife wurde diesmal recht gründlich durchgeführt, denn es wurden sogar die Parks, die Waldungen der Vorstädte und die eingefallenen oder niedergebrannten Häuser durchsucht, in deren Mauern die verbrecherischen Elemente Zuflucht suchen. Unzählige Messer, Schlagringe, Nachschlüssel und verschiedene Diebeswerkzeuge wurden den Festgenommenen abgenommen. Ja, es fanden sich sogar Briefe von eingesperrten Verbrechern, die darum baten, sich um Zeugen zu bemühen, die ihre „Unschuld" beweisen könnten. Erst gegen 7 Uhr abends konnten alle Namen der Verhafteten mit Hilfe der Kartothek beim Untersuchungsamt festgestellt werden. Alle waren bisher von verschiedenen Gerichten des Landes vergeblich gesucht worden. Die Namen der Verhafteten werden einstweilen noch nicht bekanntgegeben. Gestern abend wurden sie mit Polizeiwagen nach den Gefängnissen in der Kopernika- und Targowastraße gebracht. (p)

Selbstmordversuche.

Das 22jährige Dienstmädchen Alfreda Kowalska nahm in der Wohnung ihrer Dienstgeber in der Zawadzkastr. 20 in selbstmörderischer Absicht ein größeres Quantum Jod zu sich. Sie wurde nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht.

Im Torwege des Hauses Kamiennastr. 5 wollte der 43jährige Aleksander Michel, der bereits seit längerer Zeit arbeits- und obdachlos ist, das Leben nehmen, indem er eine größere Menge Sublimat trank. In bedenklichem Zustande wurde er nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht. (a)

Der Lesnastr. 13 wohnhafte Ferdinand Enkelmann verübte gestern einen Selbstmordversuch, indem er Glas stampfte und es aß. Enkelmann war bereits seit längerer Zeit beschäftigungslos. Als er allein in der Wohnung war, nahm er Flaschen und Gläser und zerstampfte diese im Mörser, worauf er dieses verschlang. Als seine Frau Florentine zurückkam, lag er auf dem Fußboden und krümmte sich vor Schmerzen. Die Frau eilte sofort auf den Korridor und rief Nachbarn herbei. Es wurde der Arzt der Krankenkasse in Kenntnis gesetzt, der Enkelmann nach dem Hospital in der Zagajnikowastraße überführte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. (p)

Aus dem Reiche.

Kolo. Festnahme einer im Heu schlafenden Räuberbande. Vor einigen Tagen wurde in dem Flecken Klodawa bei Kolo ein Raubüberfall verübt. In die Wohnung des Juweliers Henoch Dawidowicz drangen um 9 Uhr abends 4 maskierte Banditen ein, die den Geschäftsinhaber und dessen Nachbarn Samuel Lachmann unter Drohungen mit Revolvern fesselten, worauf sie verschiedene Schmucksachen raubten und verschwanden. Die Polizei stand anfangs vor einer schweren Aufgabe, da die Diebe jede Spur geschickt verwischt hatten. Bald erfuhr sie jedoch, daß sich in dem Dorfe Rdutow in einer Scheune verdächtige Personen aufhalten. Das Haus wurde nachts umstellt und 3 im Heu schlafende Personen angetroffen, die Masken, Revolver mit einer größeren Menge Munition und Schmucksachen aus dem Geschäft des Dawidowicz bei sich hatten. Sie wurden nach dem Haftlokal beim Polizeikommando in Kolo gebracht. Es waren dies der 25jährige Adam Walczak, der 26jährige Waclaw Plichta, beide aus Rdutow, und der 25jährige Josef Luczynski aus dem Dorfe Alexandrow. Sie nannten noch den Namen des vierten Banditen. (p)

Radio-Stimme.

Montag, den 23. Februar.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.10, 16.45 und 19.25 Schallplatten, 15.50 Französischer Unterricht, 16.15 Kinderstunde, 17.45 Konzert, 18.45 Verschiedenes, 20.45 Operette: „Die spanische Nachtigall", 23 Tanzmusik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
13.05 Schallplatten, 17.45 Solistenkonzert, 19.15 Literarisches für die Jugend, 20.10 Musikalisches Zwischenspiel, 20.45 Operette: „Die spanische Nachtigall".

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
7.30 Frühkonzert, 11.15 Schallplatten, 16.30 Konzert, 17.30 Jugendstunde, 19.05 Walzerstunde, 20.30 Trauerspiel: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua", 22.30 Tanzmusik.

Breslau (923 kHz, 325 M.).
11.35, 13.10, 14.50 und 15.50 Schallplatten, 16.35 Liederstunde, 18.30 Französischer Unterricht, 18.45 Englischer Unterricht, 19.05 Abendmusik, 21.10 Harfenkonzert.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.30 und 14 Schallplatten, 14.50 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 19 Englisch für Anfänger, 22.30 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
16.30 und 21 Konzert, 17.40 Französischer Unterricht, 19.20 Heiteres aus Brünn, 20 Kammermusik, 22.20 Jazzmusik.

Sport • Turnen • Spiel

A.Z.S., Posens Korbballmeister in Lodz.

K. S. — Der Posener AZS., der in diesem Jahre unverhofft Korbballmeister von Lodz wurde, folgte einer Einladung Triumphs und trug in Lodz zwei Treffen aus. Die Gäste zeigten sich von ihrer besten Seite; Technik und Kombinationsspiel ließ nichts zu wünschen übrig. Ihre beiden Niederlagen lassen sich vielleicht durch Platzunkenntnis entschuldigen. Doch muß hervorgehoben werden, daß die Lodzer Vertreter, Triumph und LKS., sich als ebenbürtige Gegner erwiesen und den Gästen in nichts nachstanden. Im Rahmen der beiden Spiele der Gäste fanden noch folgende Begegnungen statt:

Netzball LKS. — Geyer.

Obige Mannschaften trugen zwei Netzballtreffen aus; im Dreiersystem und im Sechsersystem. Aus beiden Spielen ging LKS. als Sieger hervor. Das erste Treffen entschieden sie mit 30:19 (15:10) und das zweite mit 30:11 (15:0!) für sich.

Damenkorbball LKS. — WKS. 12 : 6.

Der Lodzer Meister spielte anfänglich sehr zerfahren und mußte zusehen, wie WKS. in Führung ging. Doch bald machte sich eine Ueberlegenheit der Roten bemerkbar, die auch verdient den Sieg im Verhältnis von 12:6 (0:4, 2:0, 6:2, 4:0) davontrugen.

Triumph — AZS. (Posen) 16 : 15 (6 : 4).

Mit besonderem Interesse erwartete man diesen Kampf, ein Revanchetreffen obiger Mannschaften. Triumph mußte ohne Schönfelder antreten, war also etwas geschwächt. Dennoch liefern die Lodzer ein erstklassiges Spiel. Der Kampf ist reich an spannenden Momenten; die Mannschaften kommen abwechselnd zu Erfolgen. Triumph geht durch Reichelt in Führung, doch bald gleicht AZS. aus. Zwei Körben Hochs stellen die Gäste bis zur Halbzeit nur einen gegenüber; die Einheimischen führen also mit 6:4. — Das Spiel nimmt an Schärfe zu; AZS. kommt immer wieder durch; der Ausgleich hängt in der Luft. In den letzten Minuten geht es besonders heiß zu; die verzweifelten Angriffe von AZS. werden von dem ausgezeichneten Verteidigerpaar Weber-Geisler liquidiert. Einige Prachtschüsse der Triumphler lassen diese mit 6 Punkten Unterschied in Führung liegen. Die Gäste holen aber langsam auf, unterliegen jedoch mit 16:15. Der Sieg der Einheimischen war durchaus verdient und hätte bei kompletter Aufstellung noch höher ausfallen können.

Damennetzball LKS. — Triumph 30 : 16 (15 : 6).

Der zweite Spieltag wurde durch ein Netzballtreffen der Damensektionen von LKS. und Triumph eingeleitet. LKS. war seinem Gegner stark überlegen und siegte auch verdient im Verhältnis von 30:16 (15:6).

Korbball Triumph — WKS. 39 : 31 (16 : 14).

Triumph trat zu dieser Begegnung mit zwei Reserveleuten an, während WKS. in stärkster Aufstellung, mit Steinke und Pegza I, spielte. Dennoch macht sich von vorn herein eine Ueberlegenheit der Triumphler bemerkbar. Schußpech läßt sie jedoch nicht sofort in Führung gehen. Das Spiel wurde im scharfen Tempo geführt; keine der beiden Mannschaften lag klar in Führung. Erst die letzten 10 Spielminuten bringen eine klare Ueberlegenheit von Triumph, der bald mit 14 Punkten Unterschied in Führung liegt. Noch einige Glückstreffer von WKS. und Triumph verläßt als verdienter Sieger das Spielfeld.

LKS. — AZS. 25 : 22 (12 : 14).

Einen schönen Kampf lieferten die Gäste am zweiten Spieltage. Leider trug das auffällige Benachteiligen der Posener von seiten des Spielleiters Herrn Alaszewski viel dazu bei, daß AZS. eine Niederlage einstecken mußte. — Die ersten Spielminuten brachten eine klare Ueberlegenheit von AZS. LKS. mußte sich größtenteils auf die Verteidigung beschränken. Die Gäste liegen mit 10:4 klar in Führung. Die Roten kommen langsam etwas auf, doch können sie bis Halbzeit nicht mehr ausgleichen; diese endet mit 14:12 für AZS. Nach Platzwechsel legt sich LKS. tüchtig ins Zeug und kann ausgleichen sowie die Führung holen. Nun beginnt auch noch der Spielleiter LKS. zu bevorzugen und die Niederlage der Gäste ist besiegelt. Noch einmal holen sie bis zu 1 Punkt Unterschied auf, dann überlassen sie LKS. den Sieg in dem Verhältnis von 25:22.

Rätselhaft erschien das Verhalten der Herren aus dem Schiedsrichterkollegium, die den Spielen beiwohnten, den Bitten der Mannschaften aber, diese zu leiten, nicht nachgaben.

Niederschmetternde Niederlage der Oesterreicher 13:3.

Mit großem Interesse sah man dem am Sonnabend stattgefundenen Länderkampf Polen — Oesterreich entgegen. Jedoch die unkluge Taktik des österreichischen Boxverbandes wurde der Auswahlacht zum Verhängnis, denn zwei Tage vor dem wichtigen Länderkampf mit Polen waren die Oesterreicher gegen die Repräsentation von Deutsch-Oberschlesien in Ring gestiegen, was mehr als Leichtsinn ist.

Abgesehen davon, daß die Oesterreicher in Ratibor 12:4 siegten, kamen die einzelnen Kämpfer leicht angeschlagen nach Königshütte, um von den ausgeruhten Kämpfern Polens den Gnadenstoß zu empfangen.

Die Ergebnisse der bisherigen Länderkämpfe mit Oesterreich 10:6 in Posen und 8:8 in Wien ließen ein Ergebnis des Kampfes von 8:8, in günstigstem Falle 10:6 erwarten, aber daß der Sieg so imposant ausfallen wird, wagte niemand zu träumen. Es soll nicht gesagt werden, daß die Oesterreicher den Polen nachstanden. Denn technisch waren sie den Unseren ebenbürtig, es mangelte ihnen jedoch am Nachsetzen und dem hundertprozentigen Siegeswillen, was sich bei den Polen mit den schönen drei KO-Siegen am besten charakterisierte.

Da für Sonntag in Posen Ausscheidungen gegen Ungarn angesetzt waren, so wird die Reihenfolge der Kämpfe geändert und als erstes Paar kämpfen

Czappak (O) gegen Forlanski (P). Forlanski ist der Schatten von früher und kann gegen seinen Gegner nichts ausrichten. Das Treffen endet unentschieden. Stand 1:1.

Mittelgewicht: Putz (O) — Majchrzycki (P). Putz ist der schwächste Mann der Oesterreicher und wird nach Punkten geschlagen. Stand 3:1 für Polen.

Fliegengewicht: Erben (O) — Moczko (P). Auch bei Moczko Rückschritt. Im Schneckentempo vergehen die ersten zwei Runden, in welchen Erben hin und wieder mit blitzschnellen linken Haken paarmal durchkommt. Moczko wird jedoch der Punktsieg zugesprochen, was den Protest der Oesterreicher hervorruft. Stand 5:1 für Polen.

Federgewicht: Lindenheim (O) — Rudzki (P). Der spannendste Kampf des Tages. Zwei ebenbürtige Gegner, welche ein furioses Tempo entwickeln. Ein harter Kampf auf Halbdistanz, in welchem Rudzki schon in der ersten Runde durch rechte Aufwärtshaken in Führung gelangt. KO-Sieger Rudzki. Stand 7:1 für Polen.

Leichtgewicht: Kampa (O) — Konieczny (P). Kampa ist Konieczny technisch haushoch überlegen, punktet ihm mit linken Graden und rechten nachgezogenen Haken sicher auf Distanz aus, da Konieczny außer Härte und rechtem Haken nichts entgegenstellen kann. Stand 7:3 für Polen.

Weltergewicht: Czerweny (O) — Sewernyniak (P). Czerweny ergibt sich in der zweiten Runde. Technischer KO-Sieger Sewernyniak. Stand 9:3 für Polen.

Halbschwergewicht: Laub (O) — Wystrach (P). Laub, welcher seinerzeit in Wien Konarzewski nach Punkten besiegen konnte, ist ein harter Fighter, aber Wystrach, welcher das erstemal repräsentativ kämpft, ist sich seiner Aufgabe voll bewußt und kann Laub mit rechten Graden in der dritten Runde groggy schlagen. Trotzdem Laub sofort in Clinch übergeht, um die Wirkung zu überstehen, läßt Wystrach nicht nach und kann das Treffen unter spontanem Jubel für sich entscheiden. Stand 11:3 für Polen.

Schwergewicht: Stransky (O) — Wotzka (P). Der oberschlesische Riese ist seinem Gegner physisch überlegen und nützt seinen Vorteil weidlich aus. Nachdem er dem Oesterreicher eine böse Augenverletzung am Anfang der dritten Runde beibringt, stoppt der Ringrichter den Kampf zugunsten Wotzkas.

Mit dem Endergebnis 13:3 können Polens Repräsentanten unter dem Jubel der Zuschauer den Ring verlassen.

b. m.

Arbeiterländerkampf Polen — Deutschland 9 : 7.

Gestern gelangte in Warschau der Länderkampf der Arbeiterklubs Polen — Deutschland zur Austragung, welchen die Polen 9:7 für sich entscheiden konnten.

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Rockholz (P) besiegt im Papiergewicht Rollmann (D) nach Punkten, Lewicki (P) besiegt im Fliegengewicht Thanhausen (D) nach Punkten, Olszewski (P) siegt haushoch im Bantamgewicht über Goß (D).

Die ersten zwei Punkte erringt Deutschland im Federgewicht durch Kuntze, welcher Pankiewicz (P) nach Punkten besiegen kann, im Leichtgewicht kämpfen Glowacki (P) mit Mattyka (D) unentschieden, im Weltergewicht siegt Strzelec (P) nach Punkten über Wiedergest (D), im Mittelgewicht siegt Lerch (D) nach Punkten über Kostrzewa (P), im Halbschwergewicht siegt durch KO in der zweiten Runde Kolleder (D) über Gago (P).

b. m.

Internationaler Fußball.

Italien besiegt Oesterreich.

Mailand. Im großen Stadion von Mailand, dessen Fassungsraum 50 000 Zuschauerplätze umfaßt, die gänzlich ausverkauft waren, fand gestern der Fußballänderkampf Oesterreich — Italien statt. Dieser Länderkampf ging unter ganz eigenartigen Umständen vor sich. Von der ersten Begegnung in Stockholm, die mit einem Siege der Oesterreicher 5:1 endete, ab gerechnet, sind sich Oesterreich und Italien zehnmal begegnet, ohne daß es den Italienern auch nur ein einzigesmal gelungen wäre, einen Sieg zu erringen. Oesterreichs reifere Technik und kältere Taktik triumphierte immer über Italiens Naturbegabung. Diese Bilanz war für die ehrgeizige, mächtig aufstrebende italienische Sportwelt besonders schmerzlich zu überwinden, zumal die Italiener fast gegen alle anderen europäischen Länder grandiose Erfolge errangen.

Den Oesterreichern fehlte in den letzten Wochen jede Trainingsmöglichkeit. Die Italiener dagegen hatten Gelegenheit und hatten ihre Mannschaft sorgfältig zusammengestellt. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Zum erstenmal siegten die Italiener in Mailand über Oesterreich knapp aber verdient 2:1.

Dresden — Berlin 5 : 2 (1 : 1).

Berlin. Der Fußballstädtekampf Berlin gegen Dresden in Berlin endete mit verdientem Siege der Dresdner, die mit 5:2 Toren erfolgreich blieben.

Cupfavorit Chelsea geschlagen.

Bei den letzten Meisterschaftsspielen der englischen Liga wurde der Cupfavorit Chelsea von Huderfield Town 1:2 geschlagen. Die Londoner wollen scheinbar alle Kräfte für den Cup sparen. Aston Vila konnte durch einen Sieg gegen Sunderland mit Sheffield Wednesday punktegleich werden. Beide Vereine stehen mit 40 Punkten aus 30 Spielen nunmehr auf dem zweiten Tabellenplatz der ersten Liga, wohingegen Arsenal mit 43 Punkten aus 28 Spielen immer noch sicher auf dem ersten Platz steht.

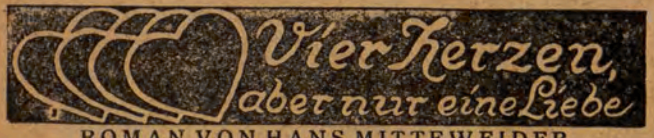
Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Hurra! Ein Junge. Auch die zweite Aufführung des überaus lustigen Schwankes von Franz Arnold und Ernst Bach fand vor ausverkauftem Hause statt. Kein Wunder. Der Inhalt des Schwankes mit seinen unzähligen Einfällen, Ausfällen und Komplikationen sorgt schon dafür, daß der durch die heutige Wirtschaftskrise niedergedrückte Lodzer von dem alltäglichen Grau abgelenkt wird und einige Stunden herzlichen Lachens verbringt. Und man muß lachen, daß einem die Lachmuskeln schmerzen; aber da Lachen bekanntlich sehr gesund ist, so empfehlen wir die noch kommenden Wiederholungen allen denen, die das Stück noch nicht gesehen haben. Der tapferen Liebhabertruppe mit Herrn Hans Krüger an der Spitze spendet die deutsche Gesellschaft ihr uneingeschränktes Lob und Dank. O. A.

Generalversammlung der evangelischen Kreditgenossenschaft zu Lodz. Die evangelische Kreditgenossenschaft zu Lodz, Petrikauer 104, hielt am 19. d. Mts., ihre alljährliche Generalversammlung ab. Der Präses des Aufsichtsrates Herr Ferdinand K. Müller eröffnete die Generalversammlung um 7.30 Uhr abends mit der Begrüßung der Erschienenen. Nach Verlesung der Tagesordnung schritt man zur Erledigung derselben. Herr Ferdinand K. Müller wurde einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt, welcher die Herren Adolf Lipski und Julius Bayer zu Beisitzern und Herrn Rudolf Rosenfeld zum Protokollführer berief. Der Bericht des Aufsichtsrates und der Verwaltung, als auch die Bilanz für das Jahr 1930 und das Budget für das Jahr 1931 nahmen die Anwesenden zur Kenntnis und diese wurden ohne Aenderungen einstimmig angenommen. Die Wahl gab folgende Ergebnisse: an Stelle der zwei ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Adolf Lipski und Otto Zimmermann in den Aufsichtsrat gewählt. Zu der Verwaltung wurden einstimmig Herr Leopold Nikel als Präses und als vertretendes Verwaltungsmitglied Herr Julius Ullrich wiedergewählt. Die Verwaltung besteht nun aus folgenden Herren: Aufsichtsrat: Präses Herr Ferdinand K. Müller, Vizepräses Herr Richard Buhle, Mitglieder des Aufsichtsrates die Herren Ernst Weilbach, Cäsar Bernhardt, Adolf Lipski und Otto Zimmermann. Die Verwaltung besteht aus folgenden Herren: Präses Herr Leopold Nikel, Mitglieder die Herren Eduard Kratsch und Robert Mader. Zu Vertretern der Verwaltung wurden die Herren Julius Ullrich, Wilhelm Baumgart und Robert Schwertner wiedergewählt. Nach den Wahlen fand eine Aussprache in Sachen der Spareinlagen statt. Es wurde beschlossen eine intensive Propaganda zu veranstalten. Weitere Anträge lagen nicht vor, deshalb schloß der Versammlungsleiter um 9.10 Uhr die Generalversammlung.

Generalversammlung des Deutschen Lehrervereins. Sonnabend abend fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Deutschen Lehrervereins statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Golnik wurde Herr Koßmann zum Versammlungsleiter gewählt, der die Herren Follak, Foth und Henke zu Beisitzern und Herrn Rückert zum Protokollführer berief. Aus dem hierauf erstatteten Tätigkeitsbericht war zu ersehen, daß der Verein 133 Mitglieder zählt. Der Tätigkeitsbericht wurde zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht des Kassierers und der Revisionskommission. Durch die hierauf vorgenommene Neuwahl wurde die bisherige Verwaltung fast vollständig wiedergewählt. Der Bestand der neuen Verwaltung ist folgender: Vorsitzender Ernst Golnik, stellvertretender Vorsitzender August Utta; Beisitzer: Reinhold Klim, Adolf Hoffmann, August Follak, Eduard Molzahn; Schriftführer: Benjamin Scherling und Adolf Bauer; Kassierer: Rudolf Rossol und Gottlieb Raths; Bibliothekare: Frl. Eugenie Meyer und A. Stark; Wirte: Bruno Rückert, Bruno Reichert, Frl. Klara Gnauk und Frl. Wally Fiedler; Revisionskommission: August Weiß, Emil Kaus und Wilhelm Fulde. Anschließend wurde die Angelegenheit der Veranstaltung der pädagogischen Woche in diesem Jahre besprochen, die im April stattfinden soll. Die Durchführung der pädagogischen Woche wurde der neuen Verwaltung übertragen. Zum Schluß wurde noch beschlossen, die Singstunden, die am Sonnabend nach dem Ersten eines jeden Monats stattfinden sollen, wieder einzuführen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101



ROMAN VON HANS MITTEWEIDER

[23

„Was wünschen Sie denn von mir, Herr Wachtmeister?" fragte Jochen Bendemann, trotzdem er die Antwort im voraus wußte.

„Ich muß Sie was fragen — dienstlich..."

„Da bin ich neugierig."

„Sie werden's gleich erfahren. Hier..."

Er zog aus der an einem Riemen um die Hüften geschnallten Ledertasche ein Buch hervor: Zwei schwarze Pappdeckel nur, die durch Schweinslederstreifen miteinander verbunden und an die gedruckte kleine Hefte befestigt waren.

Bendemann wußte Bescheid. Es waren die Nummern des sogenannten „Fahndungsblattes", das an die Gendarmen verteilt wird und unter anderem auch Angaben über Personen enthält, die polizeilich gesucht werden.

Zu diesen gehörte nun auch er — als der reiche Erbe Jochen Bendemann!

Und schon hatte der Wachtmeister die Seite aufgeschlagen, musterte das darauf abgedruckte Bild und sagte:

„Es stimmt! Ich habe mir's doch gleich gedacht!"

„Was denn, Herr Wachtmeister?"

„Daß Sie der sind, der hier gesucht wird! — Jochen Bendemann, geboren..."

„Und doch irren Sie!" unterbrach der junge Mann ihn. „Ich weiß bereits, um was es sich handelt, und ich kann ja nicht bestreiten, daß ich den gleichen Namen mit dem gesuchten Erben führe. Trotzdem geht die Sache mich nichts an. Ich bin ein anderer Bendeman als der, den Sie suchen..."

Der Gendarm lachte kurz auf.

„Hören Sie mal, Bendemann! Erzählen Sie das einem andern, nicht mir! Hier sind Sie abgebildet — Sie! Gucken Sie hier!"

Er hielt ihm die Buchseite dicht vor die Augen.

„Und alles andere stimmt! Wollen Sie mir denn weismachen, daß zwei Jochen Bendemann auf der Erde 'rumlaufen, die an einem und demselben Tage geboren sind und einander so ähnlich sehen, daß man den einen nicht vom anderen unterscheiden kann, he?"

Bendemann stutzte. Daß auch der Geburtstag stimmte, hatte er noch nicht gewußt. Das vorliegende Rätsel wurde dadurch erst recht seltsam.

Mochte dem aber sein, wie es wollte. Auf keinen Fall hatte die Polizei ein Recht, in seine Privatangelegenheiten hineinzureden. Niemand konnte ihn zwingen, ein Erbe anzutreten, das ihm nicht gebührte.

„Na, was sagen Sie nun?" fragte der Gendarm und musterte ihn wie einen Landstreicher, der sich nicht auszuweisen vermag.

„Nichts weiter, Herr Wachtmeister, als daß weder Sie noch sonst irgend jemand ein Recht hat, mich auf offener Straße anzuhalten", erwiderte der junge Mann kühl.

„Nicht?" fragte der Gendarm spöttisch überlegen.

„Nein, durchaus nicht! Ich kenne dieses Ausschreiben, durch das ein Jochen Bendemann als Erbe einer Sanitätsrätin gesucht wird — als Erbe, Herr Wachtmeister! Nicht als Verbrecher! Und wenn Sie glauben, daß ich dieser Erbe sei, so haben Sie doch höchstens das Recht, mich auf das Ausschreiben aufmerksam zu machen, wohingegen mir freisteht, dem Aufrufe Folge zu leisten oder nicht. Ich bin mündig, wie Sie aus dem Geburtsdatum ersehen, und wenn ich meinen eigenen Weg gehen will, da hat keine Polizei mir hineinzureden.

Ich habe Ihnen gesagt, daß ich nicht der gesuchte Bendemann bin, und ob Sie mir das glauben oder nicht, das kommt überhaupt nicht in Frage. Ich werde nicht nach Hamburg fahren, und das ist alles, was ich Ihnen zu sagen habe. Guten Morgen!"

Ohne sich noch um den Verdutzten zu kümmern, der ihn fassungslos anstarrte, schritt Jochen Bendemann den Wiesenpfad entlang, und tatsächlich ging der Gendarm ihm nicht nach. Er mochte wohl eingesehen haben, daß er tatsächlich kein Recht hatte, diesen Menschen wie einen Landstreicher zu verhaften, diesen Jochen Bendemann, der ein reiches Erbe verschmähte und sein Brot als Waldarbeiter verdienen wollte.

Der aber, dem die Gedanken des Beamten galten, schritt finsteren Gesichts dahin, dem Schicksal grollend, das ihm keine Ruhe gönnen wollte.

„Mich sollte es wundern, wenn mich nicht heute noch auch der Baron zur Rede stellte!" murmelte er vor sich hin. „Und ihm gegenüber werde ich einen schwereren Stand haben als diesem Gendarm gegenüber.

Mag er kommen! Auch er hat kein Recht, mich zu zwingen!" Dieses Bewußtsein gab dem jungen Manne die verlorene Ruhe zurück. Und nachdem er sich durch einen Blick auf die Uhr überzeugt hatte, daß er sich sehr beeilen mußte, begann er zu laufen, was er konnte.

Er ahnte nicht, daß er dadurch den Verdacht des Gendarmen erregte, der doch wußte, wo die Waldarbeiter beschäftigt waren.

Von der Höhe aus, die er endlich erreichte, schaute er in das Tal hinunter, in dem sich dicht neben dem Flüßchen mit seinem roten Wasser die Schmalspurbahn entlangzog, und erschrak, als er, weit oben allerdings noch, die Rauchfahne der Lokomotive gewahrte.

Nun stürmte er den Hang hinab, bis er das Bretterhäuschen erreichte, das als Dienstgebäude galt, verwundert und betroffen, weil er den jungen Arbeiter nicht gleich erblickte. Bis er ihn auf einem abseits stehenden Wagen liegen sah, ruhig schlafend.

„Finsterbusch!"

Der Schläfer fuhr auf.

„Guten Morgen!" sagte er. „Ich dachte schon, du kämst nicht."

„Ich bin aber da, wie du siehst, obwohl es keinen Zweck mehr hat. Der Aufruf ist auch hier oben schon bekannt..."

„Und du fährst nach..."

„Ich denke nicht daran."

(Fortsetzung folgt.)